

Kurier der CHRISTLICHEN MITTE



Glaube, der die Welt besiegt

In einzelnen, von GOTT ergriffenen Menschen leuchtet der Ostersieg CHRISTI besonders auf. Allerdings haben diese Christen zuvor auch ihr Ja zum Leiden CHRISTI gesagt. Solche Christenleben sind in allen Jahrhunderten von ihrer Umgebung besonders geprüft, beurteilt – und oft verleumdet worden. Es geht um die Stigmatisierten, die Träger der Wundmale CHRISTI. ER selbst behält ja diese verklärten Zeichen für alle Ewigkeit!

Eine solche Kennzeichnung des Leibes ist von der Kirche stets geradezu ängstlich überprüft worden. Nie ist das Durchdrungensein von den Wunden CHRISTI Anlaß einer Selig- oder Heiligsprechung. Jene Zeichen könnten auch von inniger Liebe oder gar vom Bösen verursacht sein. Tatsächlich existieren Stigmatisierte wider Willen. GOTT aber achtet die Freiheit dessen, der sich Seiner Sühnetat anschließt.

Schon bei Paulus ist umstritten, ob er stigmatisiert war. Am Ende seines Briefes an die Galater schreibt er: „Ich trage die Wundmale meines Herrn JESUS in meinem Leibe“ (6,17). Viele Übersetzungen lauten fälschlich: „... an meinem Leibe“.

Etwas vom Ostersieg CHRISTI erlebt der von der NS-Diktatur später ermordete Münchner Journalist Dr. Gerlich 1927 während eines Besuches bei Therese Neumann von Konnersreuth in der Oberpfalz. Dr. Gerlich berichtet: „Ihr Gesicht ist verwandelt, es strahlt vor Glück, denn sie darf den verklärten HEILAND sehen. Ich sah noch nie ein Frauenantlitz von einer solchen schier überirdischen Schönheit.“ Später berichtet die „Resl“, dass sie gerade sah, wie JESUS dem Franziskus die Wundmale verleiht. Und als der anwesende Pfarrer Naber sie in ihrem ekstatischen Zustand fragt, wer der erste Stigmatisierte sei, antwortet sie: „Der heilige Paulus.“ Auf Nachfrage gibt sie Auskunft: „Man hat die Stigmata nicht gesehen, er trug sie nicht äußerlich, sondern in seinem Leibe, er hat sie nur gespürt.“ In wachem Zustand war die „Resl“ von Ihrer früheren Antwort überrascht und erklärte: „Davon weiß ich nichts.“ Doch Paulus schreibt: „Mit CHRISTUS bin ich gekreuzigt. Nicht mehr ich lebe, sondern CHRISTUS lebt in mir“ (Gal 2,20). Will Paulus, als er von den Narben und Wunden seines Lebens berichtet, nur auf Geißelungen, Steinigung

und Misshandlungen im Dienste CHRISTI hinweisen?

Militärarzt Dr. Hynek, Prag, der Tausende von Verwundeten des I. Weltkriegs behandelt hat, weiß sehr wohl zwischen Wunden und den Wundmalen der Therese Neumann zu unterscheiden. Ihre Stigmen hält er „für absolut echt und übernatürlich“. 1927 wird „Resl“ 15 Tage lang wegen behaupteter Nahrungslosigkeit Tag und Nacht von vier vereidigten Ordensfrauen zu je zwei bewacht. Täglich empfängt sie nur den achten Teil einer hl. Hostie mit 3 ccm Wasser (zum Schlucken). In dieser Zeit verliert sie 8 Pfund an Gewicht, nimmt aber nach der Leidens-Ekstase 8 Pfund zu, ohne zu essen. Um diesen Unterschied auszugleichen, wären 40 Pfund Nahrung notwendig gewesen. Zusätzlich trinkt „Resl“ nichts. Ein normaler Sterblicher wäre nach 8 Tagen verdurstet. Seit September 1927 kann sie auch auf den Schluck Wasser verzichten.

So erweist sich „Resl“ als übernatürlich begnadet, als in einem anderen Zustand. Sie darf nicht nur das Kreuzesopfer CHRISTI darstellen, sondern auch etwas vom Seinem Sieg – auch wenn uns letztlich dieses Phänomen ein Geheimnis bleibt. Ähnlich durch die Jahrhunderte bei anderen Stigmatisierten. Kein Wunder, dass der ganze Hass der Hölle auch gegen „Resl“ aufsteht.

Während des II. Weltkriegs ist die durch Medien und Tausende von Besuchern Bekanntgewordene polizeilich scharf überwacht. Die Gestapo durchsucht das Haus ihrer Eltern, in dem sie wohnt. Bei Kriegsende will die SS Therese Neumann gefangennehmen. Doch sie ist gerade nicht anwesend. Später feuern SS-Panzer von vier Seiten auf das Dorf im Fichtelgebirge und zerstören 45 Gebäude, obwohl kein einziger amerikanischer Soldat anwesend ist. Kurz vor dem Zusammenbruch der brennenden Pfarrscheune kann „Resl“ entkommen. Selbst die US-Truppen wissen von Konnersreuth mit dem Befehl, den Ort aufs äußerste zu schonen.

Wer ist diese Frau, die 1898 geboren wird und 1962 stirbt? Durch drei Unfälle ist sie seit 1918 bettlägerig, leidet an Lähmungen und an Blindheit. Sie vertraut sehr auf die Fürbitte ihrer Namenspatronin, der Therese von Lisieux. Als diese selig gesprochen wird, genau am 29.4.1923, kann „Resl“ wieder sehen. Als ihre Fürbitterin bei CHRISTUS heilig gesprochen wird, am selben Tage kann „Resl“ wieder gehen. 1926 beginnen ihre Passions-Visionen, in denen sie sieben nie erlernte Sprachen gebraucht. Mit 28 Jahren empfängt sie die Wundmale. Nach dem II. Weltkrieg fördert die Visionärin ein neuentstehendes Anbetungskloster in ihrem Heimatort, ebenso ein Spätberufenen-Seminar. Mit 63 Jahren stirbt „Resl“. Heldenhaft hat sie Leiden und Sieg JESU bezeugt.

Pfr. Winfried Pietrek

Ein Recht, Eltern zu haben

Eine 22jährige Klägerin erhielt Recht vom Oberlandesgericht Hamm: Sie will ihren Vater kennenlernen. Doch ihre Akten sind vernichtet. Erst seit 2007 müssen – laut Gewebegesetz – Unterlagen zur „Samenspende“ in Deutschland 30 Jahre aufbewahrt werden. Das gehört zu den Persönlichkeitsrechten des Menschen.

Etwa 45.000 deutsche Ehepaare versuchen jährlich eine künstliche Befruchtung. Die Mehrzahl der Versuche misslingt. Viele Enttäuschungen belasten die Ehe.

Der finanzielle Eigen-Anteil liegt bei über 1000 €. Zusätzliche Kosten werden von den Krankenkassen mit weiteren 1000 € bis 1500 € dreimal getragen.

Inzwischen wird die Zahl der Kinder mit anonymen „Samenspendern“ in Deutschland auf 100.000 geschätzt. Die „Spender“ erhalten 30€, doch kann diese Summe bei „höherer Qualität“ auf mehrere 100€ steigen. Eltern haben keinen Rechts-Anspruch, den Namen des „Spenders“ zu erfahren. Anders das Kind, wenn es 18 Jahre vollendet hat. Sobald es 18 ist oder von

seiner unnatürlichen Zeugung Kenntnis erhält, beginnt der Kindes-Anspruch, der aber nach 2 Jahren verfällt. Warum eigentlich?

Die katholische Kirche lehnt künstliche Befruchtung ab, weil Liebe und Zeugung nicht voneinander getrennt werden dürfen und zugleich die menschliche Sexualität erniedrigt wird.

In Zukunft sind eine Reihe solcher Prozesse wie im westfälischen Hamm zu erwarten. Denn die meisten „Kunstkinder“ sind zur Zeit noch unter 18 Jahren, falls sie überhaupt von ihrem Entstehungsweg erfahren haben. Manche stellen das allerdings selbst erschreckt fest, wenn z.B. ihre Blutgruppe nicht von ihren gesetzlichen Eltern stammen kann. Michael Feodor

Homosex ist heilbar

Alle einschlägigen wissenschaftlichen Studien beweisen, dass homosexuelle Neigungen keine Veranlagung sind. Es gibt kein Homo-Gen. Das wird selbst von Homo-Aktivisten bestätigt:

Robert L. Spitzer, Psychiater an der Columbia Universität New York, der sich seit vielen Jahren für die Schwulenrechte einsetzt, fasst seine neue Studie zusammen: „Die von mir durchgeführten Befragungen haben mich davon überzeugt, dass viele der Befragten eine erhebliche Veränderung in Richtung Heterosexualität erlebt haben ... Als ich die Studie begann, war ich skeptisch. Doch jetzt bin ich der Auffassung, dass diese Veränderung von Dauer sein kann“ (www.narth.com/docs/fullpage.html). Auch die lesbische Aktivistin Camilla Paglia stellt fest: „Unsere sexuellen Körper sind auf Weitergabe des Lebens hin angelegt ... Niemand wird homosexuell geboren ... Homosexualität ist eine Anpassung, kein angeborenes Merkmal ... Allerdings ist Gewohnheit eine Macht, wenn einmal die sensorischen Wege gebahnt und durch Wiederholung eingefahren sind – ein bekanntes Phänomen im Kampf gegen Übergewicht, Rauchen, Alkohol- oder Drogenabhängigkeit ... Homosexuellen zu helfen, heterosexuell zu leben, wenn sie es möchten, ist ein völlig achtbares Ziel ...“ (Haldeman D., Gay rights, patient rights, Washington).

Weil homosexuelles Empfinden nicht angeboren, sondern erlernt ist, kann es auch wieder verlernt werden – und zwar durch Erkennen der Gründe für eine Ausrichtung auf dasselbe Geschlecht und den festen Willen, seine ungeordneten Neigungen therapieren zu lassen. Zahlreiche Menschen sind in ihrer frühen Jugend durch Fehlinforma-

tion in die Irre geleitet worden, weil ihnen während ihrer homo-erotischen Entwicklungsphase eingeredet wurde, sie seien homosexuell veranlagt (s. März-KURIER).

Neben der Verführung können seelische Verletzungen während der Kindheit oder Jugend Auslöser für eine homosexuelle Orientierung sein wie in folgendem Fall:

„Ich bin christlich erzogen und weiss, dass praktizierte Homosexualität schwere Sünde ist. Deshalb empfinde ich meine homosexuellen Fantasien als nicht zu mir gehörig. Ich leide unter ihnen und lebe abstinente. Ich möchte von meinen Gefühlen befreit werden, die ich mir so erkläre:

Als Kind wurde ich von meinem Vater abgelehnt und als 'Schwächling' beschimpft. Als Schulkind habe ich sehr darunter gelitten, ein Außenseiter zu sein. Ich sehnte mich danach, ein starker Junge zu sein und war ständig mit der Frage beschäftigt, wie ich männlicher wirken könnte. In meinen Fantasien erlebe ich die Umarmung eines Mannes und damit Anerkennung“.

Es gibt eine Reihe psychotherapeutischer Techniken, die zunächst die seelischen Verletzungen bewusstmachen, um sie dann heilen und ein gesundes Selbstwertgefühl entwickeln zu können.

Hilfen finden Suchende bei Therapeuten, Seelsorgern, der Ex-Gay-Bewegung und Hilfsorganisationen wie z. B. Bund Katholischer Ärzte, Wüstenstrom, Deutsches Institut für Jugend und Gesellschaft, JASON Ex-Gay-Ministry u.a., die im Internet zu finden sind. A.M.

Gefahr wächst

Olaf Lindner – Kommandeur der Anti-Terror-Einheit GSG 9 – beobachtet eine wachsende Gefahr durch gewaltbereite Muslime:

„Der Islamismus nimmt die innere Sicherheit Deutschlands zunehmend in Anspruch. Al Quaida und deren Splittergruppen, aber auch der Salafismus sind eine stetige Gefahr“, sagte er gegenüber der Presse. Mit Terror-Anschlägen sei jederzeit zu rechnen – und zwar im

Inland als auch im Ausland. Auch an der Universität Bochum beobachten Experten einen wachsenden Einfluss von Salafisten über den Studiengang Islamwissenschaften. Sie versuchen, unter den 500 Studenten Mitstreiter zu gewinnen.

SIEGES-LIED

Der Löwe kommt als Lamm, das trägt den Kreuzesstamm, Sein Blut für uns vergießt, dass neues Leben sprießt.

Im Tod der Löwe siegt, stürzt, die das Lamm bekriegt, die Sünde ist überwunden, Tod, Teufel stark gebunden.

Der gegen Übermacht die Rettung uns gebracht, der Löwe Juda ist der Heiland JESUS CHRIST.

Kirchen in Sorge

Die KEK, eine Gemeinschaft von 120 orthodoxen, evangelischen, anglikanischen und altkatholischen Kirchen, hat in ihrer Schlussklärung – zusammen mit der katholischen europäischen Bischofskonferenz – ihre Sorge über das schnelle Wachstum der pfingstkirchlich-charismatischen Bewegung ausgedrückt:

Die Zahl ihrer Anhänger ist von 63 Millionen im Jahr 1970 auf heute 628 Millionen gestiegen.

Wer sich ein kompetentes Urteil über diese Bewegung bilden will, der sollte die von der CM herausgegebenen Schriften bestellen:

Wunderheilungen und Ruhen im Geist (3 €), Zungenreden und Lobgesang (1 €) und Geisttaufe oder Geisteraufe? (1 €) – zusammen für 5 € frei Haus.

Zahlen zur Homo-Szene

Im letzten Jahr waren Homosexuelle für 60% der neuen Aids-Erkrankungen verantwortlich. Grund dafür ist nicht zuletzt der häufige Partnerwechsel. Eine feste Beziehung dauert durchschnittlich nur einhalb Jahre.

Homos machen nur 1,5% der Gesamtbevölkerung aus und tragen damit überproportional bei zur Aids-Infektion.

Wohl dem, der die Propaganda Homosexueller durchschaut und in Gesprächen handfeste Argumente gegen dieses Greuel – wie die Hl. Schrift diese Todsünde nennt – vorbringen kann.

Dazu hilft das CM-Flugblatt „Wissenschaftliche Erkenntnisse zur Homosexualität“, das gern auch in größeren Verteilmengen kostenlos bei der KURIER-Redaktion bestellt werden kann und sollte.

Porno im Internet

Die Porno-Industrie verdient jede Sekunde ca 3000 €.

11 Millionen Konsumenten von Internet-Pornographie sind 12- bis 17jährige.

Wenn ein Kind jede pornographische Seite im Internet nur für 10 Sekunden anklicken würde, wäre es 678.612 Jahre alt, bis es alle gesehen hätte.

Nimm die Güte aus dem menschlichen Verkehr, und es ist, als hättest du die Sonne aus der Welt genommen. Ambrosius von Mailand (4. Jahrhundert)

Israel schafft sich ab!

Gershon Gorenberg, orthodoxer Jude, ist ein renommierter Experte für den Nahostkonflikt. Seine Bücher sind in Israel Bestseller, und seine Biographie über Jitzchak Rabin wurde mit dem National Jewish Book Award ausgezeichnet. Gorenberg ist überzeugt: Israel schafft sich ab, wenn es seine Politik nicht ändert:

„Seit dem Oslo-Abkommen (1993) hat die israelische Regierung keine neuen Siedlungen in der Westbank mehr genehmigt. Angeblich haben sich die Siedlungsaktivisten auf dem israelisch besetzten Territorium seither also über staatliche Weisungen und geltende Gesetze hinweggesetzt.

Doch in Wirklichkeit haben ihnen viele staatliche Stellen dabei unter die Arme gegriffen, während die gewählten Amtsträger ihre Aktivitäten entweder ignorierten oder sogar noch unterstützten:

Das israelische Wohnungsbauministerium hat allein für Elisha (in der Westbank) über 300.000 Dollar für Infrastruktur und Gebäude aufgewendet. Die Armee stellt Soldaten, um den Ort zu schützen.

Der Zweck solcher Außenposten besteht darin, die Lücken zwischen den größeren, bereits bestehenden

Siedlungen zu schließen, die jüdische Kontrolle über das Westjordanland auszudehnen und das Territorium, das den Palästinensern geblieben ist, zu zerstückeln.

Tatsächlich handelt es sich um ein gewaltiges, jeder Rechtsstaatlichkeit spottendes Schurkenstück...

Aufgrund des als Wunder empfundenen Erfolges (des Sechstagekrieges 1967) fegt eine neue Theologie durch das israelische Judentum. Sie deutet den Triumph auf dem Schlachtfeld als Teil von Gottes Plan, die Welt zu erlösen und die Menschheit ins vollendete Zeitalter des Messias zu führen.

Diese Theologie sprach den Staat Israel und sein Militär heilig. Sie machte die Ansiedlung von Juden in den frisch eroberten Gebieten zu einem göttlichen Gebot...“.

Aus seinem Buch „Israel schafft sich ab“, Campus-Verlag 2012



Geistesgrößen wissen viel, schwächer oftmals ist ihr Stil, mancher liebt das Fremdwort sehr, doch das Herz des Hörers – leer.

Denn den schlichten, kleinen Mann, der das nicht verstehen kann, lässt man so im Regen stehen, statt ihm nah ans Herz zu gehen.

Wer die Sprachkultur will pflegen, muss die Muttersprache hegen, um sich selber treu zu bleiben, sie nicht fremdelnd zu vertreiben.

Schreiber, lasst das Fremdwort endlich, Liedermacher, singt verständlich, denn wir fackeln sonst nicht lang: Kasten aus! Schluss mit Gesang!

Liebeserklärungen

Seit 10 Jahren bin ich schwer behindert. Meine EU-Rente ist sehr klein. Doch mit Disziplin und großer Sparsamkeit habe ich mir eines ermöglicht: ein Jahresabo des KURIER der CHRISTLICHEN MITTE. Dieser bringt jeden Monat Wärme und Freude in mein Herz und vermittelt in angenehm bescheidener Form viel Interessantes und Wissenswertes.

Ich habe den KURIER sehr lieb gewonnen, und er ist mir allmonatlich ein geschätzter Kraftquell und Ratgeber zugleich ... *Thomas Freiberg* Ihr Eintreten für die christlichen Grundwerte, Ihr Mut, von der veröffentlichten politisch-korrekten Meinung abzuweichen und Ihren Finger in die Wunden der heutigen Zeit zu legen, sind beeindruckend!

M. Knappke

Ich bin davon überzeugt, dass die Herausgeber des CM-Kurier eine Sonderberufung als Mahner und Wächter haben. Machen sie bitte weiter so! *A. Klapproth*

Mit Ratten im DDR-Arrest

Ein Großteil der weit mehr als 200.000 politischen Häftlinge der DDR (1949-1989) lebt, psychisch geschädigt, von Hartz IV und erhält eine Opferrente von 250 € monatlich. Vor allem Frauen leiden heute noch an der psychischen Folter, die Traumata hervorgerufen hat.

Wähler werden getäuscht

Beide Grüne haben ihr Studium abgebrochen: **Claudia Roth** bereits Ende des 2. Semesters, **Frau Göring-Eckardt** (EKD-Präses) einige Semester später. Trotzdem nennt man sie „Dramaturgin“ und „Theologin“. Das täuscht eine gute Ausbildung mit Abschluss vor!



„Die Schokolade, die Dir wachsen hilft“. Diese Werbung ist auf der Pappschachtel der Kinder-Schokolade verschwunden. Sie gehört zu den 1 600 gesundheitsbezogenen Slogans, die seit Dezember 2012 verboten sind und von Produkten und aus der Werbung verschwunden sein müssen.

Die Überprüfung von falschen Versprechungen läuft seit 2008 und ist noch nicht abgeschlossen.

In Deutschland gibt es keinen Mangel an Nährstoffen und Vitaminen. Deshalb kann auf angereicherte Lebensmittel verzichtet werden.

Offener Brief an die Intendanten der Rundfunk- und Fernseh-Anstalten, an die Politiker, an kirchliche Sender-Beauftragte

Gebühren-Diktatur

Sehr unsoziale Damen und Herren!

Gegen die Gebühren-Diktatur seit Jahres-Anfang protestiere ich. Fernsehen, PC und Ähnliches habe ich in meinem Privathaushalt nicht. Mein Radio habe ich im November 2012 zum 31.12. 2012 gekündigt, da ich allein für das Radio monatlich 17,98 Euro zahlen soll. Trotzdem bekam ich am 26.2.2013 eine Rechnung von ARD/ZDF über 53,94 € Die habe ich auch bezahlt, zugleich aber einen Widerspruch innerhalb der vorgeschriebenen 4 Wochen eingelegt. Ich sehe solche zwangsmäßigen Beiträge als ungerecht, ja als Ungeheuerlichkeit! Zumal die Sender immer „nackter“ werden.

Sie sind ja noch nicht einmal in der Lage, für Ältere und Behinderte jeden Sonntag eine Messfeier zu übertragen – obwohl diese das ausdrücklich wünschen – und faseln zugleich von Behinderten-Freundlichkeit. Eine Andacht – auf die Sie verweisen – ist keine Messfeier, auch wenn letztere leider manchmal zur „Show“ entartet.

Wahrscheinlich ist Ihnen gar nicht bewusst, dass eine Messfeier einem katholischen Christen das Höchste bedeutet: Das rettende Kreuzesopfer wird gegenwärtig gesetzt, weil der GOTT-Mensch auch in Seiner größten Liebestat über allen Zeiten steht. Ist es nicht herzlos, auf einen solchen Trost-Wunsch einer so großen Gruppe, die immer zahlreicher wird, nicht einzugehen? Selbst Blinde und Gehörlose müssen jetzt 5,99 € monatlich zahlen, ebenso die Mehrheit der Behinderten.

Ich kann mir nicht einmal die Privatklage gegen den Widerspruchsbescheid (auch innerhalb eines Monats) ohne Rechtsanwalt leisten. Auch wenn alles formlos abgewickelt wird, entstehen bis zu 100 € Gerichtskosten. Hoffentlich sind Firmen wie Bahn (DB Netz) klagemutig, die statt 26.000 € jetzt 472.000 € zahlen muss oder die Kette „dm“, die statt 94 000 € jetzt 266.000 € zu berappen hat.

In der diktatorischen Gebühren-Ordnung und in mangelndem Eingehen auf die Bedürfnisse der Zahlenden sehe ich Anzeichen für ein Heraufkommen eines neuen Totalitarismus. Wann muss jeder Haushalt Auto-Steuer zahlen? Begonnen hat der Zwang, indem wir alle die Abtreibungen, also Kleinstkindmorde, mit bezahlen müssen. Schläft das Bundesverfassungsgericht?

Justus Fieber

Erfolg um jeden Preis?

Bei seiner Rede im Reichstag in Berlin 2011 erklärte der damalige Papst Benedikt XVI. seinen Rücktritt erklärt hatte, zog am Abend ein Sturm auf, und ein Blitz schlug in die Spitze der Kuppel des Petersdomes ein.

Als der Papst am 28. Februar 2013 ein letztes Mal die Gläubigen vor dem Apostolischen Palast von Castel Gandolfo gesegnet hatte, geschah wieder etwas, was als „Zeichen“ gedeutet werden könnte. Augenzeuge Michael Hesemann berichtet:

Die große Mehrheit der Politiker verhält sich leider anders. Als z.B. SPD/FDP 1969 die Regierung in Bonn übernehmen, werden die „Gastarbeiter-Gesetze“ gelockert.

Die nur vorübergehende Arbeits-Erlaubnis wird zum Dauer-Aufenthalt mit den heutigen Folgen. **Willi Brandt**, der sich selbst Frauen zuführen lässt, sorgt für seinen Macht-Erhalt, indem er dem Lustleben des Volkes schmeichelt und mit den Kleinsten als Blutgeld bezahlt.

Herbert Wehner füllt die Parteikasse der SPD über die Sexpresse. Die Nachgiebigkeit der C-Parteien beschleunigt seit 40 Jahren die

moralische Talfahrt. Kommt nun, 2013, Rot-Grün wieder an die Macht, werden sie erneut „Wahl-Geschenke“ verteilen, um neue Anhänger zu gewinnen.

Mehr als zwei Drittel der Journalisten sind auf ihrem Kurs und handeln nicht mehr sachgemäß. Selbst die Wissenschaft wird politisch missbraucht z.B. mit einer Art Zivil-Religion, dem „Öko-Sozialismus“. Langfristig führt er zum Totalitarismus wie schon in seinen Anfängen: Auf einem wiederentdeckten Foto ist der Grüne **Joschka Fischer** zu sehen, wie er gerade mit einem Stein einen Polizeibeamten zusammenschlägt. *Michael Feodor*

Christen in der Politik

„Echte Christen engagieren sich nicht in der Politik!“ warnen die Zeugen Jehovas (KURIER Nr. 2,13). Hierzu einige Anmerkungen:

Nach vielen Jahren der Beobachtung des politischen Systems in unserem Land und 12 Jahren aktivem Dienst in der Kommunalpolitik bin ich zu folgendem Schluss gekommen: Der „Fürst dieser Welt“ weiss seine Machtstellung auf allen Ebenen tatsächlich gut zu verteidigen. Die Parteienoligarchie mit politisch korrekter Meinungsmanipulation ist ein gutes Werkzeug hierfür. CHRISTUS hat uns dazu aufgefordert, Stellung zu beziehen, „Zeugnis abzulegen“, jeder an seinem vom Schöpfer zugewiesenen Platz. Dies wird wegen der oben angegebenen Verstrickungen für einen gläubigen Christen keine bewusst angestrebte Machtposition sein ...

Würden alle Gläubigen an den öffentlichen Dingen zumindest in ihrem Umfeld bewusst und aktiv Anteil nehmen, täte sich der diabolische Apparat nicht ganz so leicht wie im Augenblick. Sobald eine von Anstand und Gottesfurcht geleitete Politik beginnt, wirklich Einfluss zu nehmen, setzen Mechanismen ein, die sehr schnell entweder zur Anpassung an den Zeitgeist oder zum Verschwinden der entsprechenden Partei führen.

Umso mehr weiß ich den Einsatz der CHRISTLICHEN MITTE zu schätzen... *U. Reißner*

Viele gläubige Christen meinen, dass sich Christen aus dem Weltgetriebe heraushalten müssen. Als Begründung führen sie an, dass man nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen ziehen soll (2. Kor 6,14), und dass Freundschaft zur Welt Feindschaft gegen GOTT ist (Jak 4,4).

Wer glaubt, dass er sich beschmutzt, wenn er sich politisch betätigt, der muss es lassen.

Wer aber gewiss ist, dass er auch in der Politik GOTT und seinen Mitmenschen dienen kann, der soll es tun.

Als Christen können wir die Welt nicht räumen, wie Paulus feststellt (1. Kor 5,10), und deshalb dürfen wir uns nicht aus der Welt verabschieden und damit dem Bösen das Feld überlassen, obwohl wir diesem wehren und manches verhindern oder abmildern können. *J. Bauer*

Wer diese Einstellung ebenfalls vertritt, ist herzlich eingeladen, die „CHRISTLICHE MITTE für ein Deutschland nach GOTTES Geboten“ durch seine Mitgliedschaft zu stärken. Einen Aufnahme-Coupon finden Sie auf der S. 4 eines jeden KURIER. Herzlich willkommen! *A. Mertensacker*

Noch ein Zeichen?

Nachdem Papst Benedikt XVI. seinen Rücktritt erklärt hatte, zog am Abend ein Sturm auf, und ein Blitz schlug in die Spitze der Kuppel des Petersdomes ein.

Als der Papst am 28. Februar 2013 ein letztes Mal die Gläubigen vor dem Apostolischen Palast von Castel Gandolfo gesegnet hatte, geschah wieder etwas, was als „Zeichen“ gedeutet werden könnte. Augenzeuge Michael Hesemann berichtet:



„In diesem Augenblick geschah etwas, das uns alle erstaunte, ja das an ein Wunder grenzte. Die ganze Zeit über war es nahezu windstill gewesen in Castel Gandolfo, hingen die Fahnen ... auf beiden Seiten der Piazza wie nasse Lapfen an ihren Masten. Erst als der Papst erschien, begann der bur-

gunderrote Wappenteppich sich langsam zu bewegen.

Doch in dem Augenblick, als Papst Benedikt XVI. gerade den Balkon verlassen hatte, kam ein Windstoß auf. Er wehte den Teppich mit dem Papstwappen beiseite und legte frei, was dieser bislang verdecken musste: Die Tiara, die Krone des Papstes mit den gekreuzten Schlüssel des hl. Petrus...

Ein Pontifikat endete, was bleibt, in Stein gemeißelt bis in alle Ewigkeit, ist das Petrusamt selbst, das Papsttum, von dem schon JESUS sagte, nicht einmal die Mächte der Unterwelt könnten es überwinden (Mt 16,18).

Danach war es wieder völlig windstill, bewegte sich der Wandteppich nicht, bis ihn der päpstliche Kammerdiener einholte“ (kath.net).

Sucht macht zum Sklaven

Mehr als eine halbe Million Deutsche sind Internet-süchtig, 250.000 von Glücksspiel-Sucht besessen. Millionen sind alkohol- oder nikotinverfallen. Warum zerstören die Süchtigen oft ihr Lebensglück und das ihrer Familien?

Sucht – unerfüllte Sehnsucht nach GOTT. Manche Süchtige sind so an ihre Gewohnheit gebunden, dass sie nur durch absoluten Verzicht geheilt werden können. Oder sie fallen erneut auf Alkohol, Internet, Porno herein.

Wie aber wird Glücksspiel-Sucht überwunden? Sich selbst einen ausrangierten Apparat anschaffen? Alle Finanzen an den Ehepartner oder einen Freund abgeben?

Hinter jeder Sucht stecken Stolz und Ehrgeiz, das Glück doch selbst zwingen zu können. Oder die Einübung und Einbildung, ohne einen bestimmten Genuss nicht leben zu können.

„Aber ohne Geld bin ich ja entmündigt!“ wird entgegengehalten. –

Doch jeder von uns „entmündigt“ sich in vielen Bereichen: Vom Brotbacken angefangen über die „Kleidung von der Stange“ bis hin zu einer Operation, bei der wir uns notgedrungen völlig dem Arzt anvertrauen. Jedesmal lassen wir unseren Stolz, unsere „Selbstständigkeit“ fallen.

Wer eingesteht, dass er, um seinen Charakter tiefer prägen zu lassen, der Hilfen GOTTES bedarf, fängt an, die Sucht stärker zu überwinden.

Was sich in uns in Jahren festgesetzt und uns geprägt hat – das kann auch Macht-, Arbeits-, Fernseh- oder Ess-Sucht sein – kann allerdings nur allmählich zu wahrer Freiheit zurückfinden. *Pfr. W. Pietrek*

Dringender Aufruf

Alle Mitglieder des Landesverbandes Bayern und alle bayerischen KURIER-Leser sind herzlich gebeten, die dem November-KURIER beigelegten Formblätter zur Bundestagswahl ausgefüllt – und möglichst vom zuständigen Wahlamt bestätigt – bis zum 31. Mai 13 an mich zu senden: Rosalinde Klein, CM-Landesvorsitzende, Theaterstr. 16, 97070 Würzburg. Die Zeit drängt! Nur wenn wir dem Bundeswahlleiter 2000 Unterschriften vorlegen, werden wir bei der Bundestagswahl auf dem Wahlschein stehen.

Bitte fordern Sie weitere Formblätter bei mir an: Tel./Fax 0931 - 30 41 86 73 Herzlichen Dank!

Der Neue Bund

„Indem ER von einem neuen Bund spricht, hat er den ersten für veraltet erklärt. Was aber veraltet und überlebt ist, das ist dem Untergang nahe“ (Hebr 8,13).

Als der Vorhang im Tempel beim Sterben JESU zerriss, wurde der alte Bund durch den neuen abgelöst: „Die Sonne verdunkelte sich. Der Vorhang im Tempel riss mitten entzwei“ (Lk 23,45).

Der neue Bund aber ist der Bund, den JESUS CHRISTUS mit Seinem neuen Volk – den Christen – geschlossen hat:

„Er nahm nach dem Mahle den Kelch und sagte: „Dieser Kelch ist der neue Bund in Meinem Blute, das für euch vergossen wird“ (Lk 22,20).

Der alte Bund mit den Juden ist vergangen. Es gibt keinen eigenen Heilsweg für die Juden. Denn auch für sie gilt: „Wer mein Blut nicht trinkt, der hat das Leben nicht in sich“ (nach Joh 6,53). Und: „Wer glaubt und sich taufen lässt, wird gerettet. Wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden!“ (Mt 16,16).

Unmissverständlich antwortet Petrus nach seiner Pfingstpredigt den Juden auf ihre Frage: „Was sollen wir tun?“ „Kehrt um! Und jeder von euch lasse sich auf den Namen JESU CHRISTI taufen zur Vergebung seiner Sünden ... Mit noch vielen Worten beschwor und ermahnte er sie: Lasst euch retten aus dieser verdorbenen Generation!“ (Apg 2,38ff).

Auch Paulus appelliert leidenschaftlich an die Juden: „Ich bin voll Trauer, unablässig leidet mein Herz. Ja, ich möchte selber verflucht und von CHRISTUS getrennt sein um meiner Brüder willen, die der Abstammung nach mit mir verbunden sind (Röm 9,2). Ich wünsche von ganzem Herzen und bete zu Gott, dass sie gerettet werden (10,1). Gerade als Apostel der Heiden preise ich meinen Dienst, weil ich hoffe, die Angehörigen meines Volkes eifersüchtig zu machen und wenigstens einige

von ihnen zu retten“ (11,13).

Die Worte der Apostelfürsten haben an Aktualität nichts verloren. Der alte Bund ist vergangen. Auch die Juden müssen sich – wollen sie gerettet werden – „dem neuen und ewigen Bund“ JESU CHRISTI anschließen. Es gibt keinen anderen Heilsweg: „Wer den Sohn nicht hat, hat auch den Vater nicht!“ (1 Joh 2,23). Die Juden haben den Sohn nicht, also haben sie GOTT nicht! „Keiner kommt zum Vater als nur durch MICH“ (Joh 14,6).

Es ist also schlichtweg eine Anmaßung, wenn führende Mitglieder der PBC und AUF-Partei an die Bundesvorsitzende der CM schreiben: „Auf einer solch irreführenden Argumentation (s. oben) wird die unheilvolle Ersatztheologie (der alte durch den neuen Bund ersetzt) aufgebaut... Jerusalem - das Irdische wohlgemerkt - hat unzählige Verheißungen... Ein Staat Palästina hat keinerlei moralische Daseinsberechtigung ...“ (PBC).

„Ihre Behauptung, dass mit den auf Israel bezogenen Bibelzitate (s. Februar-KURIER) nicht der heutige Staat Israel gemeint sei, ist nicht bibeltreu... Dass (West) Deutschland dem Staat Israel nach dem Krieg riesige Summen an Wiedergutmachung gegeben hat - und gleichzeitig einen unglaublichen wirtschaftlichen Aufschwung erleben konnte - ist das kein irdischer Segen (der von Israel ausgeht)?“ (AUF-Partei).

Beide Schreiben im CM-Archiv. Was sagen unsere KURIER-Leser dazu? A. Mertensacker

Juden finden CHRISTUS

Simon Bacherach, Leiter einer kleinen jüdischen Gemeinde im Fuldaer Land, legte vor dem jungen Katholiken Bernhard Peter ein Glaubensbekenntnis ab, das diesen so sehr erschütterte, dass er es veröffentlichte:

„Simon schlug in der Bibel eine Abbildung der Kreuzigungsszene auf: CHRISTUS zwischen den beiden Schächern.

Dabei sprach er etwa folgendes Bekenntnis: 'Wahrhaftig dieser war GOTTES Sohn! Wir Juden haben ihn ans Kreuz geschlagen. Wir haben unseren eigenen Messias nicht erkannt. Damit haben wir eine Kollektivschuld auf uns geladen. Wenn ich auch nicht dabei war - der Fluch jedoch, der damals ausgesprochen wurde, trifft uns alle. Der

Ruf: 'Kreuzige ihn! Kreuzige ihn! Sein Blut komme über uns und unsere Kinder!' lastet noch auf uns.“

Dann begann er heftig zu weinen: „Aber CHRISTUS ist für alle Menschen am Kreuz gestorben. Das war Sein Erlösungswerk ... Das wichtigste am Kreuz gesprochene Wort ist das Gebet für seine Feinde gewesen ... Er hat um Vergebung der Schuld derer gebetet, 'die nicht wissen, was sie tun'.“ (In: G. Siegmund, Judentum und Christentum, S.49f).

Imam predigt in der Kirche

Es dürfte ein einmaliger grotesker Vorgang sein, dass ein vom Verfassungsschutz beobachteter Imam in der evangelischen St. Lukas-Kirche auf Einladung der drei Gemeindepfarrer Helmut Gottschling, Beate Frankenberger und Gabriele Kaniz die Sonntagspredigt von der Kanzel halten durfte.

Imam Indriz aus Penzberg hat dabei – wie erwartet – sein Lügenmeer über die braven Schafe im Kirchenschiff ausgegossen, und nur wenige – nämlich wir Islamkritiker – haben es gemerkt. Die Schafe haben nicht geblökt, sondern sogar frenetisch Beifall geklatscht.

Ich hatte mit dem Plakat „Antichrist raus aus unseren Kirchen“ vor der Kirche demonstriert. Prompt sah die Polizei sich veranlasst, mir das Plakat wegzunehmen - wegen Störung des öffentlichen Friedens und mich anzuzeigen wegen „Beleidigung des Gastredners“. Ich sehe dem sehr gelassen entgegen.

Auch meine Warnung an die Gemeindepfarrer wurde natürlich vornehm ignoriert. Deshalb habe ich noch einmal bei Pfarrerin Frankenberger protestiert und u.a.

geschrieben:

„Leider war die Hälfte der Imam-Predigt in St. Lukas in Arabisch, das wohl niemand der Gottesdienstbesucher verstanden hat. Was er auf Deutsch sagte, widersprach diametral den Koran-Inhalten...“

Die Indriz'sche Moschee-Bibliothek hält u.a. das Hetzwerk „Meilenstein“ des Judenhassers Saqqiyid Qutb bereit. Darin schreibt er z. B. „Allah möge Leute schicken, um den Juden die schlimmste Art der Strafe zu verpassen; damit wird er sein eindeutiges Versprechen erfüllen“.

Dies bestätigt mich in meiner Einschätzung, dass Ihre Einladung an den Qutb-Verherr Indriz zur Kanzelpredigt eine Beleidigung aller Gläubigen ist. Martin Weidhaas



2007: Die russische Steuerbehörde beschlagnahmt die Buchhaltung der britischen „Hermitage“, die ausländische Firmen bewegt, ihr Geld in russische Unternehmen zu stecken. Wegen angeblicher Steuerhinterziehung muß die Firma Russland verlassen. Ihr Mitarbeiter Sergej Magnitzki ermittelt, dass höhere Beamte die Dokumentation gefälscht haben: 230 Millionen Dollar Hermitage-Kapital sind auf Konten von Schein-Firmen geflossen. Magnitzki klagt und wird selbst 2008 wegen Korruption angeklagt. In der grausamen Haft kann er (das gerettete) Tagebuch führen und 60 Namen von Verantwortlichen nennen, auch seinen möglichen Tod.

2009 „stirbt“ Magnitzki. 2010: Höhere Posten für jene Beamten. 2012: England verhängt Einreiseverbot gegen diese 60 Staatsbeamten. EU und US-Kongreß frieren deren ausländische Konten ein. Rache in Russland: US-Bürger dürfen keine russischen Kinder mehr adoptieren. (Quelle: IGFM)

Bitte schreiben auch Sie (nach einem Gebet) an Präsident Putin über die russische Botschaft, Unter den Linden 63, D-10117 Berlin. Fax 030-2299397. www.russische-botschaft.de

Schutz vor Alzheimer?

Zahlreiche ältere Menschen geben viel Geld für rezeptfreie Ginkgo-Präparate aus, um Alzheimer – eine Form der Demenz – vorzubeugen. Die neue Langzeitstudie „GuidAge“ beweist nach fünfjährigem Test, dass ähnlich viele Patienten an Alzheimer erkrankten wie andere, die keine Ginkgo-Präparate geschluckt hatten.

Nachgewiesen dagegen ist die positive Wirkung einer gesunden Ernährung, geistige Regsamkeit und Bewegung, die das Risiko senken, an Demenz zu erkranken.

Ein Tipp des KURIER: Verschaffen Sie sich Bewegung durch Verteilen der CM-Flugblätter. Tun Sie sich und anderen damit Gutes! Die Redaktion hält eine Fülle verschiedener Flugblätter bereit, die alle kostenlos abgegeben werden. Lassen Sie sich eine Mustersendung kommen!

Guter Rat

13,83 Milliarden DM sind noch nicht umgetauscht - ungefähr je zur Hälfte in Scheinen und Münzen. Dabei läuft die Umtauschgarantie unbefristet.

In allen Filialen der Bundesbank kann gebührenfrei umgetauscht werden.



„Ein Gericht ohne Erbarmen wird über den ergehen, der kein Erbarmen geübt hat... Was nützt es, meine Brüder, wenn einer sagt, er habe den Glauben, hat aber die Werke nicht? Kann etwa der Glaube ihn selig machen?“ (Jak 2,12ff).

Der Glaube allein? „Was trennt die Konfessionen?“ Vortrag von Adelgunde Mertensacker als Hörkassette oder CD (5 €) oder als Sonderdruck (1 €).

Ein Jude antwortet

Aus der beigelegten und von mir verfassten Legendensammlung „Der Seher von Lublin“ können Sie entnehmen, dass es einen Unterschied gibt zwischen den in Jiddischkeit erzogenen Gläubigen und den weltlichen Israelis.

Ich bin überzeugt, dass es gottlose Provokateure sind, die in Israel freche Sprüche an Kirchen und Klöster schmierien. Und im jüdischen Glauben erzogene Menschen werden Ihnen bestätigen, dass sie den Inhalt der Evangelien in der Regel gar nicht kennen und dann sehr erstaunt sind, wenn sie dort zum Beispiel das 'Vater unser' lesen. Es ist ja ein rein jüdisches Gebet.

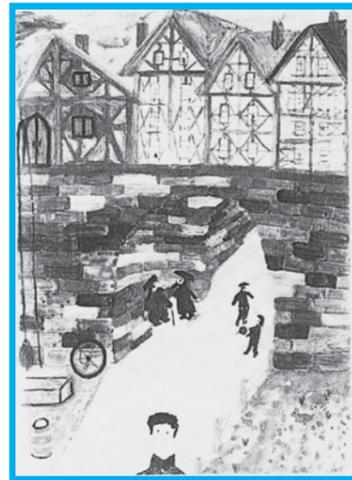
David Pfannek am Brunnen
Das farbig illustrierte 248-Seiten Buch „Der Seher von Lublin“ (32 €) ist beim Autor in 06618 Naumburg, Weinberge 2a, zu beziehen. Es zeigt Weisheit, ehrfurchtsvolles Aufschauen zum Schöpfer und zu den Mitmenschen und hintergründigen Humor - wie z. B. die Legende

Der Ball

Im Durchweg des Jiddenthores in Lublin trafen sich oft der Seher und der Gemeindevorsteher ... Nun hört aufmerksam zu, was der Vorsteher zu beklagen hatte:

„Bruder, hier hat er vor wenigen Sekunden noch gestanden, der Freigeist, dort vorne geht er. Den Bart hat er sich abrasiert, eine Kopfbedeckung trägt er nun auch nicht mehr. Er wartet auf das Kommen Napoleons, der die Gleichheit unter allen Brüdern zu bringen verspricht.

Zu beten gedenkt er nicht mehr, und er behauptet, die Erde sei ein



wahlloser Ball in den Händen des Kosmos, so wie dieser in der Hand des Jungen dort.“

„Ach, ach, ach“, stöhnte der Rebbe, als er diese Rede hörte: „Seht, wenn wir die Luft aus dem Ball lassen, büßt dieser seine Eigenschaften, rollen und hüpfen zu können, ein; ebenso ist es, wenn wir das Beten auf dem großen Ball der Erde lassen, sie büßt Erbarmen und das Weinen über den Verlust eines Menschenkinde ein.

Ein Freigeist ist ein armer Sklave in der Hand jeder Mode einer frevelhaften Zeit.“ Und beide Rebben begannen leise zu weinen.

Quo vadis, ZDF?

Zum wiederholten Male werden christliche Werte und die katholische Kirche in der „heute-show“ und anderen Sendungen des ZDF geschmäht und verunglimpft:

Anfang Februar 2013 z. B. wurde in der „heute-show“ als „Stimme Gottes“ mitgeteilt, dass er schon längst aus der Kirche ausgetreten sei und sein Sohn gleich mit seiner neuen Frau vorbeikomme.

Noch weiter ging die Blasphemie in der ZDF-Comedy-Serie „Götter wie wir“ (7.10. bis 11.11.2012), die mit der Erklärung startete: „Jahrtausende glaubte ein Großteil der Menschheit an den einen allmächtigen Gott. Bis heute...“. Dann stellen sich zwei als Frauen verkleidete Männer auf einem Sofa vor: „Hallöchen, hier sind die Inge und die Renate, und wir sind Gott!“ Als erste Menschen seien Adam und Klaus erschaffen worden – zwei Männer: „Ja, mein Gott, dann sind die jetzt eben mal schwul. Also Renate, ich frage dich: Hast du etwas gegen Homosexualität?“ Renate: „Ach das ist mir völlig egal. Die können's treiben, wie sie wollen, schwul, lesbisch, was auch immer...“.

Der Gott-Mensch JESUS CHRISTUS wird als „Couch-Potato“ und „nasser Sack“ vorgestellt, der erobert in den Himmel zurückkehrt und erklärt: „Also, ich bin raus aus der Nummer ... Ich bin der Heiland. Hallo? Ja? Diese Scheiße da!“ (<http://kultur.zdf.de>).

Weitere Zitate verbieten sich, da sie sich an Gotteslästerung nicht mehr überbieten lassen.

37.859 Zuschauer forderten die Absetzung der Serie. Nicht nur ohne Erfolg, sondern geschmäht in der Presse - wie z. B. von der „Frankfurter Rundschau“, in der der Kolumnist Michael Herl schreibt: „Zwei Tränen sind Gott. Die Quoten auf ZDFkultur sind fantastisch.

Und nun gibt es sogar eine Petition der allzeit kritischen Christen dazu - Hallelujah“ (3.12.12).

Auf die Petition antwortete der ZDF-Intendant, Thomas Bellut, dass „eine Herabwürdigung des christlichen Glaubens oder eine Verletzung religiöser Gefühle zu keiner Zeit beabsichtigt“ worden wäre. Ja, er versteigt sich sogar zu der Behauptung: „Wir repektieren vielmehr den christlichen Glauben“ (<http://cxflyer.com/zdf-antwort>).

Erbärmlich ist auch die Antwort des Vorsitzenden der CDU/CSU-Fraktion, Volker Kauder, auf eine E-Mail vom 26.11.12: „... Das Format dieser Serie ist deutlich darauf angelegt, dass es sich hier um 'Spaß' und nicht um ernstzunehmende Aussagen handelt. Wir leben in einem freien Land, wo derartige Ausdrucksformen – auch wenn sie einige Menschen in ihren Gefühlen verletzen – möglich sind ... In unserem Land gibt es eine Presse- und Meinungsfreiheit, die eine wesentliche demokratische Errungenschaft ist ... Vor diesem Hintergrund ist die von Ihnen angesprochene Sendung...als Ausdruck der in unserem Land bestehenden Meinungsfreiheit hinzunehmen ...“ (<http://www.derruff.info>).

Quo vadis, ZDF? Quo vadis, CDU/CSU?

Weitere Belege dafür, dass die C-Parteien jegliches Gespür für christliche Werte verloren haben, finden Sie in den kostenlosen CM-Faltblättern „Das kleinere Übel?“ und „Was ist Sex-Politik?“, die zur Verteilung gern auch in größeren Mengen angefordert werden können.

Pfr. W. Pietrek

Wie jeder helfen kann

„Ungewollt schwanger? Tel. 06022-9375“

Wer diese Klein-Anzeige aufgibt, hilft unserem Beratungsdienst. Wer mutig und wortgewandt ist, kann aber auch seine eigene Telefonnummer einfügen. Das setzt allerdings Kenntnisse und Gebet voraus. Denn Angriffe erfolgen auch. Zumindest sollte der Mutige fünf-

mal unsere Broschüre „Schenk mir das Leben!“ (2 €) gelesen haben, die wir auch allen, die beraten werden, zusenden. Viele Kinder (und Eltern!) gerettet hat auch unsere Verteil-Information „Helft mir! Ich möchte leben!“. Danke allen Teilnehmern!

Bundesverfassungsgericht?!

„Mit seiner Entscheidung zum Lebenspartnerschafts-Gesetz und zur „Sukzessiv-Adoption“ hat sich das Bundesverfassungsgericht zum Motor eines problematischen gesellschaftlichen Wertewandels aufgeschwungen und eine Erosion tradierter Werte eingeleitet.“

Das schreibt **Michael Bertrams**, früherer Präsident des Verfassungsgerichtshofes für NRW, im Kölner Stadtanzeiger (6.3.13).

„Eine fällige Abrechnung“ – auch mit dem Bundesverfassungsgericht – ist der Untertitel des Buches „Zerstörte Zukunft“ von Rechtsanwalt **Wolfgang Philipp**. Über sich selbst schreibt er:

„Das vergangene Regime des Dritten Reiches hat in unvorstellbarem Ausmaß das Lebensrecht der Menschen missachtet. Der demokratische Rechtsstaat, dessen Basis das 1949 in Kraft getretene Grundgesetz ist, setzte dem eine grundlegend andere Einstellung entgegen.“

Darauf hat die Generation des Autors vertraut, auf dieser Basis hat auch er selbst 1952 an der Universität Freiburg sein Studium der Rechtswissenschaft begonnen. Der Rechtsstaat wurde von unseren Lehrern klar und überzeugend verkündet, ihn mitzutragen und auszubauen, hielten wir nach den erlebten Zeiten für die vornehmste Aufgabe des Juristen. Niemals hätte der Autor sich damals vorstellen können, einmal an einem Buch zu arbeiten“, wie es jetzt vorliegt: **Zerstörte Zukunft, Wie Deutschland seinem Nachwuchs die Geburt verweigert**, Gerhard-Hess-Verlag (16,80 €).

Der Prophet soll sterben!

„Ein Prophet, der sich anmaßt, in Meinem Namen ein Wort zu verkünden, dessen Verkündigung Ich ihm nicht aufgetragen habe ... ein solcher Prophet soll sterben!“

Und wenn du denkst: Woran können wir ein Wort erkennen, das der HERR nicht gesprochen hat? – dann sollst du wissen: Wenn ein Prophet im Namen des Herrn spricht und sein Wort sich nicht erfüllt und nicht eintrifft, dann ist es ein Wort, das nicht der Herr gesprochen hat. Der Prophet hat sich nur angemaßt, es zu sprechen. Du sollst dich dadurch nicht aus der Fassung bringen lassen!“ (5. Moses 18,20ff).

Die Verbreitung falscher Voraussagen von selbsternannten Visionären und Sehern (Wahrsagern) – auch über das Internet – ist Legion. Aber selbst die Nicht-Erfüllung von Voraussagen kann ihre Anhänger nicht erschüttern: Dann sei eben genug gebetet worden, um das Unheil

abzuwenden oder zu verschieben. Die hl. Schrift aber schreibt fest: „Wenn sein Wort sich nicht erfüllt und nicht eintrifft, dann ist es ein Wort, das nicht der HERR gesprochen hat.“

Ein jeder, der falsche Botschaften weitverbreitet und falsche Propheten bzw. Wahrsager nicht zur Umkehr mahnt, macht sich mit schuldig.

Das göttliche Gesetz über Wahrsager lautet unmissverständlich:

„Es soll bei dir keinen geben, ... der weissagt, der Gebetsbeschwörungen hersagt ... keinen Heilseher ...

Denn jeder, der so etwas tut, ist dem HERRN ein Greuel“ (5. Moses, 18,10ff). Greuel aber ist die Todsünde.

Erlösung für Frauen

„Wenn die Stunde der Niederkunft kommt, müssen die Gumuz-Frauen ihre Dörfer verlassen und mindestens drei Tage an einem abgelegenen Ort bleiben.“

Die Menschen sind davon überzeugt, dass das Blut, das bei der Geburt fließt, einen Fluch über die Familie bringt. Deshalb gebären die Frauen ihre Kinder ganz allein im Wald, im Busch oder am Ufer eines Flusses“. Das erzählt die junge Franziskanerin **Schwester Luzia**, die unter den Gumuz – einem Stamm in Äthiopien – arbeitet.

Bei Komplikationen müssen Mutter oder Kind oder beide sterben, weil sie keine Hilfe erfahren. Eine Geburt dauert oft einige Tage, weil viele Mädchen zu jung verheiratet werden und ihr Körper noch nicht ausgereift ist. Während der Schwangerschaft haben sie sehr hart arbei-

ten müssen: Brennholz sammeln, das über weite Strecken geschleppt werden muss – ebenso wie Wasser – Getreidemahlen mit Steinmühlen. Zusätzlich werden sie geschwächt durch ein Nahrungstabus: Schwangere dürfen z.B. kein Hühnerfleisch essen, keine Eier oder Lebensmittel mit bestimmten Mineralien, weil sie – so der Aberglaube – sonst sterben müssen.

Dass sich nun sämtliche Einwohner des Ortes *Ohaba* von Sr. Luzia überzeugen ließen und geschlossen zur katholischen Kirche konvertieren, bedeutet nicht nur für die Frauen Erlösung aus heidnischer Gefangenschaft.



Plötzlich entstand ein gewaltiges Erdbeben; denn ein Engel des HERRN kam vom Himmel herab, trat an das Grab, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Seine Gestalt leuchtete wie ein Blitz, und sein Gewand war weiß wie Schnee.

Die Wächter begannen vor Angst zu zittern und fielen wie tot zu Boden.

Hamburger Kirchentag

Wer bereit ist, beim Evangelischen Kirchentag (1.–5.5.13) in Hamburg unser „Helft mir“-Flugblatt zu verteilen, ist gebeten, sich zu melden. Ebenso wer ein Quartier für einen Verteiler zur Verfügung stellen kann. Material-Sendungen erfolgen dann direkt ans jeweilige Quartier.

Noch aktuell?

Wir Deutschen fürchten GOTT, sonst nichts auf der Welt!

Otto von Bismarck

Die CM-Geschäftsstellen

Bundvorsitzende

Adelgunde Mertensacker

Lippstädter Str. 42, D-59329 Liesborn

Fax (02523) 6138, Tel. (02523) 8388

von 8 – 11 und 14 – 17 Uhr.

Landesgeschäftsstellen

Baden-Württemberg

Molchweg 95, 70499 Stuttgart

Tel. (0711) 8620949

Bayern

Theaterstraße 16, 97070 Würzburg

Tel./Fax (0931) 30418673

Berlin/Brandenburg

Walldürner Weg 15, 13587 Berlin,

Tel. (030) 3355704, Fax (030) 93624209

Hamburg

Krochmannstr. 84, 22297 Hamburg

Tel (040) 83985764

Hessen

Schillerstraße 20, 63110 Rodgau

Tel. (06106) 4094, Fax 3920

Mecklenburg-Vorpommern

Postfach 120130, 19018 Schwerin

Tel. (0385) 5936159

Niedersachsen

Friedlandstr. 7, 49811 Lingen

Tel. (0151) 51784735

NRW

Lippstädter Straße 42, 59329 Wadersloh

Tel. (02523) 8388, Fax 6138

Rheinland-Pfalz

Domherrngasse 13, 55128 Mainz

Tel. (06131) 364816

Saarland

Blumenstraße 30, 66126 Saarbrücken

Tel. (06898) 24669

Sachsen

Kamellenweg 4, 01279 Dresden

Tel. (0351) 8301709

Sachsen-Anhalt

Kroatienweg 24, 39116 Magdeburg

Tel. (0391) 6224733

Schleswig-Holstein

Ahornweg 23, 25866 Mildstedt

Tel. (04841) 1052

Thüringen

Postfach 2203, 99403 Weimar

Tel. (03643) 400386

Habemus Papam

Wir haben einen (neuen) Papst! Wie wird Franziskus sein Vorbild Franz von Assisi verwirklichen?

Über das Medienecho zum Rücktritt Benedikt XVI. schreibt Helmut Matthies, Leiter der Evangelischen Nachrichtenagentur idea:

„Wer die Medien der letzten Wochen verfolgte, musste den Eindruck haben, Deutschland sei längst ganz katholisch geworden. Nie zuvor bestimmte der Rücktritt eines 85jährigen und dann noch eines Kirchenleiters so stark die Öffentlichkeit Deutschlands... Wie kommt es, dass sich so viele mit einem gebrechlichen, alten Mann – mit Ansichten total quer zum Zeitgeist – beschäftigen ...? Fast alle evangelischen Kirchenleiter könnten sich hier die Frage stellen, warum sie bestenfalls in Regionalzeitungen auftauchen. Liegt es vielleicht daran, dass sie nur ähnliche Positionen vertreten wie andere auch – Gewerkschaften, Grüne u.a.? ...

Es ist eben leider so, dass sich einige evangelische Kirchen weit von ihrer biblischen Grundlage entfernt haben... Warum sollte sich der Papst der EKD annähern? Warum sollte Benedikt XVI. seine weltweit

wachsende Kirche – weit über 100 Millionen Katholiken mehr allein in seiner achtjährigen Amtszeit – annähern an protestantische Kirchen, die in Deutschland stark zurückgehen (seit 1950 ist die EKD um 44% geschrumpft)?... Es wäre ein Segen für die Ökumene, würde der Nachfolger Benedikt XVI. auf dessen Spuren wandeln“ (Kath.net vom 5.3.13).

Wird der neue Papst Franziskus I. das Programm seines Vorbildes Franz von Assisi umsetzen, dem vom HERRN die Weisung erhielt: „Bau meine Kirche wieder auf!“? Papst Franziskus (76) ist Bischof des orientalischen Ritus, Jesuit, lebte als Kardinal in einer kleinen Wohnung, kochte sich das Essen selber und fuhr mit Bus und Metro statt mit Chauffeur. Als „Priester der Armen“ verdient er Glaubwürdigkeit – auch als Verteidiger der kath. Sitte und Moral. Homosexualität nennt er „Angriff auf GOTTES Plan“.

Weltuntergang bei Würzburg

Die Sekte „Universelles Leben“ stellt sich als eine Gemeinschaft in der Tradition der ersten Christen nach Jesus von Nazareth dar. Die Angehörigen nennen sich „Urchristen“ wie auch „Christusfreunde“. Ich war 17 Jahre lang Anhänger dieser Sekte. In meinem Buch schildere ich die Ereignisse, die mich bewogen, die Sekte zu verlassen:

Schon 1994 hatte der Strafsenat des Oberlandesgerichtes Bamberg befunden, dass das „Universelle Leben“ sich „den Vergleich mit einer faschistischen Organisation gefallen lassen“ müsse. Anlass für diesen Prozess war gewesen, dass der damalige Würzburger **Bischof Dr. Scheele** und der inzwischen verstorbene Sektenbeauftragte der Diözese, **Graf von Magnis**, das Funktionieren des „Universellen Lebens“ mit den Machtstrukturen in der Colonia Dignidad in Chile verglichen hatten.

Beim Universellen Leben, so damals die Kirchenvertreter, „sättige eine Gruppe eiskalter Wirtschaftskarrieristen ihre Macht- und Führungsansprüche auf Kosten

tausender missbrauchter und missgeleiteter Menschen, die an die Riesenschar grauer Mäuse erinnerten, wie sie die Colonia Dignidad in Chile gezüchtet hat.“

Die Richter des Strafsenats gaben dem Bischof und seinem Sektenbeauftragten recht. Sie stellten ferner fest, dass „der Vorwurf faschistischer Tendenzen schon aufgrund der Lehraussagen der Glaubensgemeinschaft nachvollziehbar“ sei.

Aus dem 9. Kapitel des Buches von Michael Hitziger, „Weltuntergang bei Würzburg – Ein Aussteiger berichtet von siebzehn Jahren in der Sekte Universelles Leben der Prophetin Gabriele Wittek“, Hans Schiler-Verlag.

Intoleranz gegen Christen

Alle 5 Minuten wird auf der Welt ein Christ wegen seines Glaubens getötet. Von Verfolgung betroffen sind 200 Millionen Christen.

Auch in Europa leiden Christen unter Verfolgung und Gewalt. Das „Dokumentationsarchiv der Intoleranz gegen Christen“, Wien, hat 67 Fälle für das Jahr 2012 zusammengetragen. Neun Fälle betreffen Deutschland, hier vor allem Kritiker von Abtreibung und Homosexua-

lität, die vor allem bei Kundgebungen aggressiv angegriffen werden. Die Dokumentationsstelle zählt auch Vandalismus gegen Kirchen auf (Duisburg und Haßfurt), Störung von Gottesdiensten (Kölner Dom) und die Schändung einer JESUS-Statue in Pausa, Sachsen.

Wissenstest

Lesen Sie den CM-KURIER mit Gewinn? Testen Sie Ihr Gedächtnis:

1. Was wissen Sie über die homoerotische Entwicklungsphase?
2. Wer sind die Sternenkinder?
3. Welche Wirkung hat die „Pille danach“?
4. Wieviele Muslime konvertieren jährlich in Deutschland zum Christentum?
5. Was sagt der Medienwissenschaftler Norbert Bolz über die

antikirchlichen Kampagnen? Die Antworten finden Sie im März-KURIER 2013.

Um den Wissenstest erfolgreich zu bestehen, sollten Sie monatlich vier KURIER-Exemplare für nur 30 € im Jahr beziehen – ein Exemplar für Ihr Archiv und drei Exemplare zum Verschenken.

Wer als gering erkennt den eignen Sinn, zu dem stark GOTTES Lieb entbrennt, gibt Sich ihm hin.

Lämpel, wenn der Frühling wimpelt, zeigt sich keineswegs verpimpelt, zarte Blütendüfte locken, jetzt macht er sich auf die Socken und verteilt voll Aufbruchsstimmung Blätter mit CM-Gesinnung.



KURIER-Redaktion:

Lippstädter Str. 42, D-59329 Wadersloh

Tel. (02523) 8388, Fax (02523) 6138

Herausgeberin, ViSdP:

Adelgunde Mertensacker

Vertrieb: Werner Handwerk

Geistl. Beirat: Pfr. Winfried Pietrek

Verleger: CHRISTLICHE MITTE

E-Mail: info@christliche-mitte.de

Internet: www.christliche-mitte.de

Druck: Fleiter-Druck, 59329 Wadersloh

Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Monats-KURIER 20 € /Jahr

4 Expl. mtl.: 30 € /Jahr

10 Expl. mtl.: 50 € /Jahr

Hör-KURIER-Kassette: 20 € /Jahr

KURIER-Konten:

Volksbank Lippstadt

BLZ 416 601 24, Konto-Nr. 749 700 500

Postbank Dortmund

BLZ 440 100 46, Konto 130 64-461

Für Österreich: Oberbank Braunau

BLZ 150 40, Konto 201-18 15 26

Für Auslandsüberweisungen:

Volksbank Lippstadt

BIC GENODEM 1 LPS

IBAN DE 25 4166 0124 0749 7005 00

CM-Aufnahmeantrag

Ich, _____

wohnhaft (PLZ) _____

Straße: _____

Konfession: _____

geb. _____

möchte Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, _____ Datum _____

Unterschrift

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 15 € zuzüglich 20 € für das verbindliche KURIER-Abonnement.

Ich abonniere den Kurier

Hiermit erkläre ich mich – bis auf Widerruf – einverstanden, dass der KURIER über die Volksbank Lippstadt den von mir/uns jeweils zu zahlenden Jahresbeitrag für den Bezug des KURIER der CHRISTLICHEN MITTE

€ 20 von meinem Konto (Nr) _____ BLZ _____

bei der/dem _____

mittels Einzugbeleg abbuchen lassen kann.

Kontoinhaber (Bitte in Druckschrift und vollständige Bankanschrift)

Name: _____ Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Einsenden an: Adelgunde Mertensacker, Lippstädter Str. 42, 59329 Liesborn